

Sabine Graf

Poetik des Transfers

»Das Hebräerland« von Else Lasker-Schüler



2009

BÖHLAU VERLAG KÖLN WEIMAR WIEN

INHALT

URSZENE

Die (Kindheits-)Szene über den Anfang einer göttlichen Welt: „Jerusalem!“	1
--	---

EINLEITUNG	9
------------------	---

I. „MEIN BUCH DER BÜCHER“ – VORAUSSETZUNGEN	25
---	----

1. Entstehungsgeschichtlicher Kontext	25
1. 1. Rezeption der Prosaschrift nach der Veröffentlichung.....	29
1. 2. Verortung im Gesamtwerk.....	32
2. „Will man von Palästina erzählen – geschmacklos, sich einen Plan zu konstruieren“ – Zur Konstruktion	35
3. „Darum kann ich es nicht beedien, ob ich bin oder nicht bin“ – Zur Diskursivität (auto-)biographischer Signaturen	40
4. „Immer ertappe ich mich in der Rolle Josephs“ – Kontexte der Josephfigur	51

II. TRANSFER DER POETIK – ZU DEN MATERIALIEN IM NACHLASS	59
---	----

1. Überlieferung und Edition	59
2. Zum Verfahren der Glättung.....	62
2. 1. Glättung als Auslassung.....	64
2. 1. 1. „unter Palmen to dinner“	65
2. 1. 2. „fremde Witterung“	67
2. 1. 3. „Mein Volk“	70
2. 2. Glättung als Verdichtung.....	77
2. 2. 1. Kontraktion.....	77
2. 2. 2. Kontextualisierung	83
2. 3. Glättung als Verschiebung ins Sakrale	85
2. 3. 1. Die Jerusalem-Waldfleck-Szene.....	86
2. 3. 2. „Cinema Zion, im Mittelpunkt Jerusalems“	88
2. 3. 3. Der Generalstreik.....	90

3.	„Noch im gelobten Lande, Sehnsucht nach dem gelobten Lande, verspürte ich grenzenlos“	95
III. „ICH WAR IM BIBELLANDE, DAS NICHT VON DIESER WELT“ – TOPOGRAPHIEN.....		
1.	Der Geier als Sinnbild des Transfers – Schauplätze	99
1. 1.	Altägyptische und biblische Topoi	101
1. 2.	Dichterischer Topos	105
1. 3.	Topographischer Topos	113
2.	„Anders als in einem Lande dieser Welt“ – Heterotopische Signaturen	114
2. 1.	Foucaults Denkfigur der „Heterotopie“	116
2. 2.	Heterotopische Raum- und Zeitstrukturen	121
2. 2. 1.	„Jerusalem heißt mein Lloyd“	127
2. 2. 2.	Doppelfiguration Palästina: Buchraum und geographischer Raum	131
3.	„Bauplatz“ Palästina	134
3. 1.	Hommage an Theodor Herzl	134
3. 2.	Zionistischer Diskurs und die Frage nach dem Messianischen	140
3. 3.	„Bauplatz“ und „Bilderbaukasten“ – Ordnungen der Diaspora	142
IV. DICHTERISCHE SPRACHE ALS DRITTES ZWISCHEN PROFANER UND SAKRALER SPRACHE.....		
1.	Schabbat-Szene – Der Ritualbruch	149
2.	Dichterische Sprache als Drittes vor einem sprachphilosophischen Hintergrund (Benjamin)	155
3.	Schrift und Auslegung in der jüdischen Tradition (Idel)	160
4.	Spuren jüdischer Schriftauslegung in der Prosa Lasker-Schülers	166
4. 1.	Vertikale/horizontale versus ‚dichterische‘ Haltung	166
4. 2.	Buchstäbliches oder: „Jedem Buchstaben malte ich ein Tuch um den Hals, da er fror“	167
5.	„Irdisches“ und „Heiliges“ – Zur Dialektik der dichterischen Sprache im Hebräerland	171
5. 1.	Die Materialität der Schrift – Das Moment des Sinnlichen.....	171

5. 2. Von der Kabbala zum Kalauer – Der Übergang im Textverfahren	174
V. KORRESPONDIERENDE SCHRIFTEN – ELSE LASKER- SCHÜLER UND SIGMUND FREUD	179
1. Der Mann Moses (Freud) und die Frage nach dem ,Jüdischsein‘ – Entstehung und Struktur	180
1. 1. Der Mann Moses – Religionsgeschichtliche Aspekte	185
1. 2. Die „Wiederkehr des Verdrängten/Vergangenen“ im Kontext des Mann Moses	187
1. 3. „Historische Wahrheit“ versus „materielle Wahrheit“	190
1. 4. „In einem neuen Rausch moralischer Askese“ – Psychoanalytische Aspekte jüdischer Glaubenspraxis (Freud)	194
1. 5. „Ein ehernes Bild auf tönernen Füßen“ – Transformation des Jüdischen	198
2. Ritualbruch und Transformation – Else Lasker-Schüler gelesen mit Sigmund Freud	204
2. 1. Das Hebräerland – Figuren der „Wiederkehr des Verdrängten“	205
2. 1. 1. „Im Rausch der Dichtung wird wohl jeder einmal zum Heiden“ – Das Fremde im Jüdischen	205
2. 1. 2. „Etwas heidnisch mutet einem diese qualmende Freudenfeier an“	208
2. 2. Der Ritualbruch oder: „Die Übertretung ist eine Gebärde, die die Grenze betrifft“ (Foucault)	210
2. 2. 1. Ritualbruch I – Kulturtheoretische Verortung des Schma‘	213
2. 2. 2. Ritualbruch II – „wider das Gebot“	218
3. Korrespondierende Schriften – Resümee	220
VI. TRANSFORMATIONEN – AM ÜBERGANG VON SAKRALEM UND PROFANEM	223
1. „Nach Raubtierart beschriebenes Fell“ – Lasker-Schülers ,Lektüremodell‘ der Unlesbarkeit	225
2. „Die Linse der Gotteserkenntnis im Auge“ – Zur Darstellung des Sakralen	228

3. Refigurationen des Sündenfalls	240
3. 1. Präfigurationen: „Die Versuchung“ und „Genesis“	241
3. 2. Vom Verbot zum Gebot – Transformation des Sündenfalls im Hebräerland	247
3. 2. 1. Schlange und „Scharlatangestalt“	249
3. 2. 2. „Von Paradies zu Paradies“ – Vervielfältigungen...	251
3. 2. 3. Gott als Agape (Kristeva)	257
 SCHLUSSWORT	 263
LITERATURVERZEICHNIS	269
DANK	283